

Schlesische Arbeiter-Zeitung

Einzelpreis 10 Pfg.

Anzeigenpreis: Die 10 gespaltene Zeilenzeile über dem Raum 10 Reichspfennig Stellen- und Wohnungseruche, Begleitend, Vereins- und Besammlungseruche 5 Reichspfennig — für komplizierte Geg. Kuffschlag. — Stellenerwerb: Die 10 gespaltene Zeilenzeile über dem Raum im Tag 50 Reichspfennig.

Organ der KPD., Bezirk Schlesien
Begründet von Bernhard Schottländer (März 1920 ermordet).

Bezugspreis: Im Abonnement bei wöchentlich einmaligen Einzahlungen für ein Jahr monatlich 2 Reichspfennig wöchentlich 20 Pfennig. Einzelnummern durch Straßenhändler und Post 10 Reichspfennig. — Redaktion und Expedition: Königsberger Straße 50, Postfachnummer Breslau 544. Verleger: Wilhelm König 2887.

7. Jahrgang.

Freitag, den 26. Juni 1925

Nummer 141

Die preussische Duntellammer

(K.P.) Berlin, 26. Juni.

Aus den Sitzungszimmern der Fraktionen bringt dann und wann eine Verlautbarung, welche die Ruhhandeleien über die Umbildung der Preußenregierung teils enthüllt und teils verschleiert. Der Zentrumsplan besteht bekanntlich darin, das Kabinett wie folgt zusammenzusetzen:

- Deutschnationale 2
- Deutsche Volkspartei 1
- Zentrum 2
- Demokraten 1
- Sozialdemokraten 2

Dieser Plan hat sehr reale Ziele. Er gilt erstens die Zahl der Ministerfraktionen, die den einzelnen Parteien zuzumessen soll, zweitens die Ministerien die sie erhalten sollen, und drittens die Personen.

Über den ersten Punkt ist man sich so ziemlich einig auf der oben angegebenen Grundlage. Der zweite wird noch heftig umstritten. — Die SPD. soll die wichtigsten Posten (Präsidium und Inneres) abgeben und irgend welche neben-sächlichen bekommen. In bezug auf den dritten Punkt sind die mit Befriedigung nicht behafteten „Nationalen“ so frei, von den Sozialdemokraten zu verlangen, daß sie keine solchen Leute stellen, die von „nationaler Seite“ allzuheftig angegriffen worden sind. Die „Nationalen“ fürchten sich vor dem Mißfallen, das ein Zusammengehen mit den Sozialdemokraten bei ihrer gefühlswidrigen, völlig unpolitischen Mitgliedschaft auslösen könnte. Sie machen deshalb auch den Vorbehalt, daß sie ihre Minister nicht direkt von der Partei zu stellen brauchen, sondern daß diese nur als Personen mit stillschweigender Genehmigung der Partei hineingehen. Sie wollen Einfluß, ohne Verantwortung oder mit „eingedrankener“ Verantwortung, was aber bloß eine Dreifahrt „für die Leute“ ist.

Im Hintergrund der Preußenfrage steht der Ruhhandel der deutschen Großbourgeoisie über die Reichspolitik. Die Schwerindustrie schreibt in ihrer ausschlaggebenden Presse seit Monaten: „Wiederherstellung der Staatsautorität“ (weil sie den Staat hat), „keine inneren Krisen“, „kein Aufrollen von Verfassungsfragen“, „keine Flaggenmächer“, „Ruhe“. Sie schreibt das, weil sie die Opposition gegen den Zollwucher und die Steuerbefreiung der Reichen so weit wie möglich mildern will und dazu keine Verschärfung der inneren Spannungen braucht. Sie hält auch die rechten Deutschnationalen deswegen im Zaum und zwar hauptsächlich dadurch, daß sie bisher sowohl die Zollvorlage wie auch die Rentenbank-Kreditanstalt (also die Bezahlung der Junker für den Dawes-Umsatz) verzögerte. Ein Teil der Deutschnationalen steckt mit ihr unter einer Decke. Die Schwerindustrie, braucht aber auch deshalb keine Verschärfung der Spannungen, weil sie ihre außenpolitischen Ziele mit Hilfe der bürgerlichen Linken (Sozialdemokraten und Demokraten) durchsetzen will, nachdem sie ihre innenpolitischen (Zoll-Steuer) mit Hilfe der Rechten durchgesetzt hat.

Die Großbourgeoisie hat noch nicht alles „Notwendige“ aus den Taschen der Werktätigen herausgeholt. Sie ist erst eben dabei. Damit werden auch die Junker abgefunden und sie sind wenn sie „ihre Teil“ haben, unsichere Bundesgenossen in der Völkerverbündung, weil ihre Massen rebellieren. So sehr sie auch möchten, wollen sie doch nicht einen raschen Mitglieder-schwund riskieren. Deshalb wünscht die Volkspartei sich die Linke warm zu halten, damit sie evtl. ohne die Hilfe der „Nationalen“ sich die Völkerverbündung von der SPD. aus dem Feuer holen lassen kann. Vielleicht sogar wenn es nötig ist mit einer Großen Koalition, die man ja leicht liquidieren kann, wenn man sie nicht mehr braucht. Dann wären es wenigstens nicht die „Nationalen“ gewesen, die das Deutsche Volk an den „Feindbund“ verkauft hätten. Diese Möglichkeiten sollen offen gelassen werden, bis die Zölle unter Dach und Fach sind. Die Braunregierung versucht, ihre Brauchbarkeit für die großbürgerlichen Ziele zu erweisen, indem sie für den Zollwucher eintrat. Das stand offenbar im Zusammenhang mit dem Ruhhandel um die Postenverteilung in Preußen. Vielleicht wird man ihr dafür doch das „Innere“ überlassen. Vorläufig wird verschleppt bis zur Erledigung der Zollvorlage und zum Beginn der außenpolitischen Entfaltungen.

Die SPD. hat in Preußen sehr viel zu verlieren, dem politischen Charakter dieser Partei nach sogar ungeheuer viel. Nämlich: Landratspositionen, Regierungspräsidien, Ober-präsidenten, Polizeipräsidien. Sie ist an die Interessen der Führer-linien in dieser Frage absolut gebunden. Deshalb treibt sie ein ganz schamloses Spiel, deshalb wird sie auch keinen wirklichen Kampf gegen den Zollwucher führen, sondern nur einen ausfallslosen parlamentarischen Kampf.

Die kommunistische Landtagsfraktion steht mit einem Antrag in dieses Duntellammer hinein. — Sie zeigt mit ihm den „Kampf“ der SPD. gegen die Monarchisten, der im Verhandeln über ein Bündnis mit den Monarchisten besteht. Die SPD-Vertreter haben vor den Augen der ganzen Welt ihren Kampf gegen Hindenburg charakterisiert — sie zogen aus in Braut und weißer Weste die Leipert

Neue blutige Meckeleien in China

Französische Maschinengewehre töten Hunderte Demonstranten und Studenten — Achtägiger Generalstreik in ganz China

(Wiener Drahtbericht)

London, 26. Juni.

Regelmäßige Verbindung mit Canton und Hongkong ist abgebrochen. Nach dem Schiffsfundament fand in Canton eine Demonstration der Arbeiter und Studenten statt, die sich gegen die Ausländer in der Fremdenkolonie Schamoen richtete. Als die Demonstranten sich der Kolonie näherten, eröffneten französische Maschinengewehrabteilungen das Feuer. In Hunderten wurden die Demonstranten niedergemacht. Canton ist eine Stadt des Schreckens geworden. Schwerverwundete liegen ohne Hilfe auf den Straßen, da die Ärzte nicht wagen, sich in die Feuerlinie zu begeben. Auch französische Kanonenboote gaben Schüsse auf die ausländischen Konsul- und Studenten ab.

Der „Chiloga Express“ wird aus Schanghai gelabelt, daß die Studenten und Arbeiter in ihrer Empörung einen neuen Angriff auf die ausländische Niederlassung Schamoen unternahmen. 80 chinesische Studenten wurden dabei niedergemacht, Hunderte zum Teil schwer verletzt. Ausländische Kriegsschiffe setzten Maschinengewehre an Land. Ganz Innenschina ist in Erregung. Neue schwere Zwischenfälle werden erwartet.

Berlin, 26. Juni.

Die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ läßt sich melden: „Canton ist nun mehr oder weniger ein bewaffnetes Lager. Es wurden indische Truppen dorthin entsandt. Nach Augenzeugen soll auch aus Gebäuden auf der chinesischen Seite der Stadt Geschossen worden sein.“

Die „Pravda“ zu den Rumpeln

Moskau, 25. Juni.

Der Hauptkampf ist in Schanghai, wo der Streik bereits über drei Wochen andauert. Unter den Streikenden sind 150000 Industriearbeiter. Die Differenzierung in der

Bewegung tritt immer klarer zutage. Auf der einen Seite stehen die revolutionären Arbeitermassen, die revolutionäre Studenten-schaft und die Kleinhandwerker, auf der andern Seite die Bourgeoisie und die schwankenden Intellektuellen, welche immer mehr zum Kompromiß mit den Auslands-mächten neigen. Der Streik ist in Hongkong auf dem Gebiet der englischen Konzession allge-mein. In Canton wurde der Generalstreik proklamiert, die Ausländer flüchten nach Hongkong. Die belagerten Studentenschaft bildet militärische Truppa und organisiert eine militärische Ausbildung. Am 20. Juni beginnt ein acht-tägiger Generalstreik für ganz China. Die chinesische Gewerkschaftsföderation richtete an den Amsterdamer Gewerkschaftsbund, an die SD.L. und an den Allgemeinen Gewerkschaftsverband der Tschechoslowakei folgendes Telegramm:

In dem gegenwärtigen erbitterten Kampf unterstützt uns unser Hauptverbündeter ist das europäische Proletariat. Seine moralische und materielle Unterstützung berichtigt uns Kraft und Zuversicht. Es lebe der Bund des Proletariats des Ostens und des Westens.

In den Generalrat der Trade-Unions wurde ein Telegramm gerichtet, worin für das Solidaritäts-Telegramm gedankt und erklärt wird, daß die chinesische Arbeiterklasse froh wäre eine Delegation der Trade-Unions in China begrüßen zu dürfen. Die chinesische Gewerkschaftsföderation richtete ein Dank-Telegramm an den Zentralrat der russischen Gewerkschaften, worin sie eine russische Gewerkschafts-Delegation ebenfalls nach China einladet.

Auch dieser Meldung — die nicht den kapitalistischen Telegraphenbüros des englischen Imperialismus entstammt — geht der proletarisch-revolutionäre Charakter der aktiven Elementen des chinesischen Kampfes klar hervor.

Und da wagen es die Schmutzlinge in der Redaktion der Breslauer „Volkswacht“, über die rüchändigen „Kulis“ zu lächeln (II).

und Hilferding, um auf Hindenburgs „Bierabend“ die Monarchie zu bekämpfen.

Der Riesenraubzug auf die Tasche und die Sicherheit des deutschen Volkes, das sind die Dinge, die in dieser Zeit von der Bourgeoisie „erledigt“ werden. Derselben Bourgeoisie, mit der die Preußensozialisten über ein Regierungsbündnis verhandeln, derselben, mit deren Präsidenten sie Bier trinken.

Gegen den Ruhhandel in Preußen

Ein Antrag des Genossen Bied

(Eigener Drahtbericht)

Berlin, 26. Juni.

Im Preussischen Landtag begründete Genosse Bied folgenden Antrag der kommunistischen Fraktion:

Obwohl die preussische Regierung bisher nicht zurückgetreten ist, und das Plenum des Landtages keinen Antrag zur Umbildung der Regierung erteilt hat, verliert die Zentrumspartei unter Führung der SPD. und Demokraten, eine Umbildung der Regierung durch Einbeziehung der Volkspartei und der Deutschnationalen herbeizuführen, um dadurch den Einfluß der monarchistischen Parteien in der preussischen Regierung zu steigern und eine noch reaktionärere Regierung gegen die werktätigen Massen zustande zu bringen.

Die Fraktion der kommunistischen Partei brandmarkt diesen Ruhhandel hinter verschlossenen Türen als ein Schachergelei der verschiedenen Kapitalinteressen-Gruppen und fordert von den Regierungsparteien und der Regierung ein unzweideutiges Bekenntnis zu den in der kommunistischen Erklärung vom 2. April d. J. im Preussischen Landtag enthaltenen Mindestforderungen zur Abwehr der monarchistischen Reaktion in Preußen und zum Schutz der proletarischen Interessen.

Diese Forderungen verlangten Vollamnestie, starren Achtstundentag, Aufhebung der Mietzinssteuer, Entkafenerens der Schuld, Verbot der Zensur, Beschlagnahme der dynastischen Vermögen und Säuberung der Beamtenhaft von monarchistischen Elementen.

Die werktätigen Massen werden nicht dulden, daß sogenannte republikanische Parteien die preussische Regierung den Monarchisten ausliefern. Da die preussische Regierung bisher die kommunistischen Mindestforderungen unbeantwortet gelassen hat, so beantwortet die Fraktion der kommunistischen Partei:

Der Landtag wolle beschließen:

Die Umbildung der preussischen Regierung erfolgt auf der Grundlage der Mindestforderungen der kommunistischen Fraktion vom 29. April d. J.

Der Forderung der Kommunisten, den Antrag als ersten Tagesordnungspunkt zu behandeln, widersprechen Mitglieder der Zentrumspartei. Durch Zurufe gab die Sozialdemokratie zu verstehen, daß sie die Schieberaktion des Zentrums unterstützen will.

Gegen Zoll- und Steuerraub

(Eigener Drahtbericht)

Berlin, 26. Juni.

Die Betriebsversammlung der Firma Osram-Berlin protestiert in einer Resolution gegen die neuen Zölle und fordert Vollamnestie. Die Betriebsversammlung der Gasanstalt Danziger faßte Beschlüsse gegen Zoll- und Steuerraub für Vollamnestie und internationale Gewerkschaftsarbeit.

In den Andreasflän fand gestern eine große Frauen-sundgebung gegen Abbau der Säuglingsfürsorge und Wochenhilfe statt. Redner waren die Genossen Arendsee und Genosse Dr. Klauber. Durch eine Resolution wird gegen Zoll- und Steuerwucher der Außerregierung protestiert und die Abschaffung der §§ 218, 19 sowie eine Vollamnestie gefordert.

Festigung der revolutionären Regierung in Südjina

Von Tang Chin She.

Hongkong ist das imperialistische Hauptquartier in Südjina. Gerade ihm gegenüber liegt die revolutionäre Canton, der Generalfeld der nationalrevolutionären Freiheitsbewegung. Der Bougeffle ist die Rote Stadt ein Vorn im Auge; sie möchte sie gar zu gern vernichten. Sie versuchte es bereits mehrere Male auf direktem und auf indirektem Wege.

Im Jahre 1922 hielten die Engländer Chen Shui Ming, den damaligen Anführer Sun Yat Sen, zum Kampf gegen die revolutionäre Regierung auf. Sun Yat Sen mußte Canton verlassen. Aber nach einigen Monaten hatte sich die revolutionäre Regierung abermals in dieser Stadt etabliert. England unterstützte weiter jederzeit Chen Shui Ming, dessen Truppen sich in Ost- und Südwangung befanden. Canton ist die Hauptstadt der Provinz Kwangtung. Dies währte bis kurz nach dem Tode Sun Yat Seng.

Mitte April d. J. wurde Chen Shui Ming von den revolutionären Truppen endgültig vernichtet. Die Engländer hielten einen anderen General, den Gouverneur von Yunnan, gegen die Cantongregierung. Dieser konnte aber nicht durch Kwangsi (Nachbarprovinz Kwangtung und Einflußgebiet der Cantongregierung) hindurchbringen. So war die indirekte Arbeit der Imperialisten beschaffen.

Bisweilen hatten sie aber keine Geduld und versuchten direkt gegen die Cantongregierung zu kämpfen. Ende 1923 zentralisierten die Imperialisten ihre Kriegsschiffe wegen eines Zollkonfliktes vor Canton. Sun Yat Sen erklärte, daß er keine Furcht habe, in einen Krieg mit ihnen einzutreten; sie sollten nur den Anfang machen. Aber ein Schiff nach dem andern entfernte sich wieder aus dem Hafen.

Im Sommer des vergangenen Jahres unterstützten die Engländer den sogenannten Freiwilligenverband der Kaufleute gegen die Regierung. Der englische Konsul ging sogar so weit, an Sun Yat Sen einen Brief zu richten, in dem er drohte:

Wenn die Cantongregierung auf die Freiwilligen schlechten ließe, so würde er mit Kriegsschiffen für die Freiwilligen vorgehen.

Im Oktober vergangenen Jahres unterstützten indische Soldaten direkt den Aufstand des Freiwilligenverbandes in Canton. Als jetzt der Freiheitskampf in Schanghai ausbrach, und die nationalrevolutionäre Bewegung sich über das ganze Land ausbreiten drohte, hielten die Imperialisten, die sich schon lange in Canton befindlichen Yunnan- und Kwangsi-Truppen, die dem rechten Flügel der Kuo Min Tang angehörten, zum Kampf gegen die revolutionäre Regierung, gegen den Herz der Revolution. Obwohl die Verrätertruppen die Stadt vollkommen in ihrer Hand hatten, dauerte es nur eine Woche, bis die revolutionäre Regierung wieder Gewalt über Canton besaß. Das bedeutet, daß die revolutionären Kräfte in der Lage sind, ihre Regierung zu schützen.

Die Cantongregierung ist keine Arbeiter- und Bauernregierung, aber sie pflegt die Arbeiter- und Bauernbewegung. Sie führt die Bauern und Arbeiter zur Revolution. Die Regierung wurde von der Kuo Min Tang aufgebaut. Es ist bekannt, daß die Kuo Min Tang früher auf Intellektuellen- und Armeebasis stand. Erst seit 1922 stellte sie sich besonders auf die Bauern und Arbeiter ein. Darum bildeten die alten Mitglieder einen rechten Flügel innerhalb der Partei oder wurden ganz und gar zu Konterrevolutionären. Die beiden Verräter: der Führer der Yunnan-Truppen Yang Hsi Ming und der Kwangsi-Truppenführer Siu Tschun Wan waren rechte Kuo Min Tang-Mitglieder und inzwischen Konterrevolutionäre geworden. Durch die Kämpfe in Canton ist gleichzeitig eine gute Säuberung innerhalb der Partei vorgenommen worden, und durch diese Säuberung der Kuo Min Tang steht die Cantongregierung fester denn je da, wird sie sich mehr als je mit den Arbeitern und Bauern befaßen können.

Seitdem sich Sun Yat Sen direkt auf die Arbeiter und Bauern einstellte, seitdem wurde die Cantongregierung von den Arbeitern und Bauern geschützt. Der Faschistenaufruch im Oktober vergangenen Jahres hat Sun Yat Ming konnte nur vollkommen vernichtet werden, weil die Bauern zusammen mit den revolutionären Truppen gegen ihn kämpften. Der Kampf in diesem Monat konnte ebenfalls nur so schnell entschieden werden, weil die Cantoner Arbeiter durch Streiks der revolutionären Regierung halfen. Es werden jetzt viele Arbeiter und Bauern bewaffnet werden (nach Beschluß der Arbeiter- und Bauernkonferenz am 1. Mai in Canton). Sie sollen die Rote Garde der Revolution sein.

Der Cantongregierung unterstehen verschiedene Truppen. Im Februar vergangenen Jahres hat Sun Yat Sen eine Partistruppe nach dem Muster der Roten Armee gebildet. Zu diesen Soldaten sagte er:

„Die sich jetzt in Canton befindenden Truppen sind alle unsere Gegner; es wird nicht mehr lange dauern, da wir mit ihnen kämpfen müssen.“ Und so ist es gekommen.

Nicht nur, daß Chen Shui Ming vernichtet worden ist, auch die verräterischen Truppen sind vollkommen geschlagen.

Die Finanzlage der Regierung ist durch diese beiden Siege erheblich gebessert worden, einmal, weil wichtige Häfen wie Swatow in ihre Hand fielen, zum andern, weil die Einnahmen nicht mehr wie bisher Privatpersonen (Militärmachtgehern) in die Hände fielen, sondern direkt der Regierung zugute kamen. Auch die Parteilinie wird am verfestigt werden können. Die Cantongregierung wird sich jetzt nicht mehr nur zu verteidigen brauchen, sondern wird zum Angriff gegen die Konterrevolutionäre und Imperialisten übergehen können. Die Festigung der Cantongregierung bedeutet also gleichzeitig Säuberung des Generalfeldes der nationalen Revolution. Der Freiheitskampf, begonnen in Schanghai, wird sich dadurch über ganz China weiter verbreiten und vertiefen können.

Interesse am Sturz der Cantongregierung haben nicht nur die englischen und französischen Imperialisten (Kwangtung ist ihre Einflußsphäre), sondern auch die amerikanischen und japanischen. Die Japaner, die einen Stützfuß in Hankow besitzen, fürchten, daß die Cantongregierung auch über diese Provinz

Macht gewinnen könnte. Amerika versuchte in letzter Zeit, Eisenbahnkonzessionen in Kwangtung zu erlangen. Beide wollten also ebenfalls die Cantongregierung vernichten. Alle diese Imperialisten haben sich in Hongkong zentralisiert. Ihre Vorbereitungen zum Krieg haben die beiden Yunnan- und Kwangsi-Generäle Yang Hsi Min und Siu Tschun Wan Mitte Mai in Hongkong getroffen. Sie wollen, daß Canton durch Hongkong rigiert wird. Eine große Enttäuschung haben aber die Imperialisten erlebt: Canton steht fester da als je, die nationale Revolution ist näher gerückt.

Wie ich in China „Unruhen hervorrief“

Von G. Sinowjew.

Anlässlich der Erklärung des konservativen Parlamentsmitglied Davidon im englischen Unterhaus, Sinowjew habe im China die Unruhen hervorgerufen und dies selber zugegeben, veröffentlicht Sinowjew in der „Pravda“ einen ironischen Artikel, betitelt: „Wie ich die Unruhen in China hervorrief.“

„Da nun einmal Mr. Davidon hinter meine Verbrechen gekommen ist“, schreibt Sinowjew, „habe ich beschlossen, nichts mehr zu verheimlichen, alles offen zu gestehen. Mein Verbrechen gerfällt in zwei Phasen: Vorbereitung und Verwirklichung.“

Sinowjew erzählt die „Vorbereitungsphase“, indem er etappenweise die wichtigsten Momente des imperialistischen Eindringens in China seit den vierziger Jahren des 19. Jahrhunderts, also 45 Jahre vor der Geburt Sinowjews, in Erinnerung ruft, insbesondere: den ersten Opiumkrieg, den Nanjing-Vertrag, die Eroberung Hongkongs durch die Engländer, den zweiten Opiumkrieg 1856, den Peking-Vertrag, die Kienlo-Kontributionen 1860, die Eroberung der wichtigsten chinesischen Häfen durch die Ausländer, den Japanischen Krieg 1895, die darauffolgenden imperialistischen Eroberungen Japans, Russlands, Englands, Deutschlands und Frankreichs, die Konsolidierung der imperialistischen Herrschaft in China nach dem Borerastand 1900, dessen brutale Unterdrückung „eine wichtige Etappe der Vorbereitungsphase meines Verbrechens gewesen ist, da die 25 Jahre zurückliegenden Bluttaten der imperialistischen Räuber sichtlich geholfen haben, die Unruhen in China 1925 hervorgerufen.“ Ferner zählt Sinowjew die imperialistischen Räuberakte Japans in China seit 1905 bis zum Weltkrieg der Reihe nach auf.

Aber das das wichtigste für die „Vorbereitung“ der Unruhen in China war die in den vierziger Jahren des vorigen Jahrhunderts einsetzende Schaffung der Fabrikindustrie in China, die sich in den Händen von Ausländern befindet, die unergleichlich unerträglichere Arbeitsbedingungen als in dem zurück-

gebliebenen kapitalistischen Land Japan. Das japanische und englische Kapital baute Fabriken in China, um die Sklavenerlage der chinesischen Arbeiter auszunutzen, Ueberprofite auszunutzen.

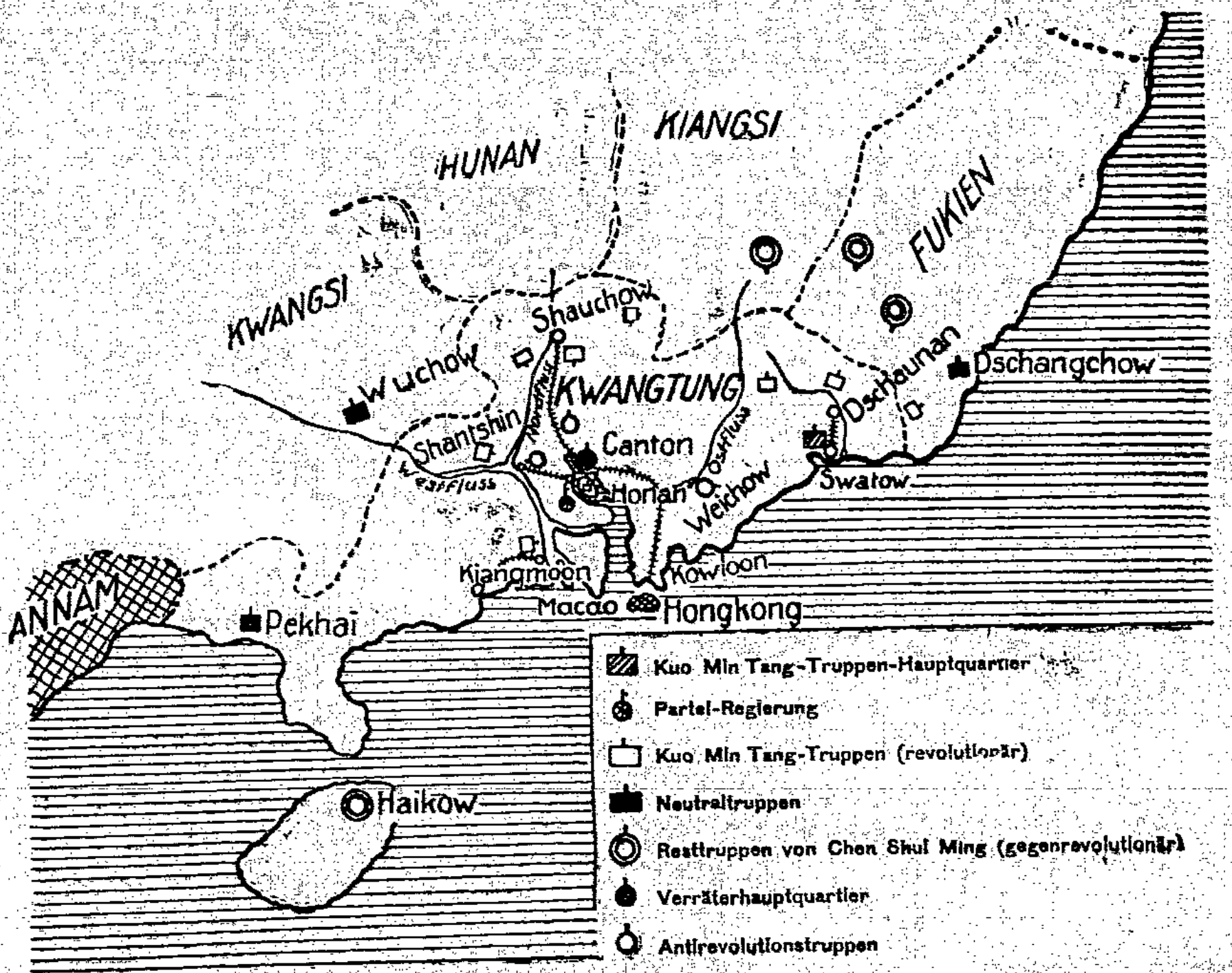
Schließlich haben, um die Unruhen gründlich vorzubereiten, die englischen und japanischen Offiziere kürzlich ihre Talente voll entfaltet: Schleherel auf chinesische Arbeiterkinder, Verschleierung von Studenten, Vergnügungsfahrten der englischen Panzerautos und Tanks durch die Schanghaier Straßen, Drogen im Rücken getrossene Chinesen und andere Helbenaten an der wechsellösen, friedlichen Menge. Es alles geschah selbstverständlich nicht auf Befehl der englischen und japanischen Imperialisten, sondern auf Sinowjews Befehl, denn nur auf diese Weise konnten die Volkswut am erfolgreichsten die „Unruhen hervorgerufen.“

„Also, Mr. Davidon“, schreibt Sinowjew, „ich anerkenne vor der ganzen Welt, daß ich an allen mit zugehörigen Sünden schuldig bin, und möchte nur eine kleine Berichtigung vornehmen: Alle aufgezählten Vorbereitungsmaßnahmen wurden von den Leuten Ihres Lagers ausgeführt. Nach dieser Vorbereitung hatten wir nur noch Kleinigkeiten zu vollbringen. Einige Chinesen zu empfehlen, als Protest gegen die imperialistischen Gewalttaten Selbstmord zu begehen, sich die Finger abzuschneiden und mit dem eigenen Blute kurze, aber ausdrucksvolle Sprüche niederzuschreiben, hunderttausenden Arbeitern zu empfehlen, zu streiken und zu demonstrieren, hunderttausende Kleinhandlender und die gesamte chinesische Studentenschaft zur Teilnahme an diesen Aktionen zu verführen, einige revolutionäre Generale, darunter Tschang Tso Lin, zu überzeugen, bedeutende Geldmittel für die Unterstützung der ant imperialistischen Bewegung zu spenden.“

Aber eure Vorbereitung, Ihr Herren Davidon, war so gründlich, daß es uns gar nicht mehr schwer fällt, unser Verbrechen zu vollbringen, die hundertmillionenköpfigen chinesischen Volksmassen in Unruhe zu bringen, die Ihr weder mit Malschlaggewehren noch mit diplomatischen Notizen beruhigen könnt. Mr. Davidon scheint ebenso begabt zu sein wie der englische Innenminister Hicks, der vor einigen Tagen eine Rede hielt, in der er die rechten englischen Gewerkschaftsführer Macdonald, Thomas und Ghines gegen die Kommunisten in Schutz nahm. Wir wünschen den Herren Macdonald und Thomas, sich auch weiterhin solcher talentvollen und in den Arbeiterkreisen so einflussreichen Anwälte wie Hicks zu bedienen. Hicks erklärte, die englische Gewerkschaftsbewegung werde von Moskau finanziert, und sein Vorgänger auf dem Innenministerposten, Henderson, habe das Gleiche behauptet. Welchen kann man gratulieren!

Die englische Gewerkschaftsbewegung wird von Moskau finanziert, die chinesischen Unruhen werden durch Moskau hervorgerufen. Es bleibt nur noch zu erklären, daß der Moskau in Hamburg erzeugt und das japanische Erdbeben von der Gestalt der Komintern dekretiert wurde. Nur so weiter, verehrte Gentlemen, Ihr verachtet uns eine angenehme Zerstreuung.“

Der Kriegsschauplatz in Süd-China



Die Rathenaumörder vor Gericht

(Eigener Drahtbericht)

Beipzig, 26. Juni. Vor dem Staatsgerichtshof zum Schutze der Republik hat heute gegenwärtig der Prozeß gegen die Mithetbeteiligten am Rathenaumord, Oberleutnant a. S. a. D. Günther Brandt und den Fabrikanten Johannes Küchenmeister wegen Beihilfe zur Ermordung Rathenaus, statt. Küchenmeister war bekanntlich nach dem Mord ins Ausland geflohen und kam erst zurück, als man ihn freien Aufenthalt in Deutschland gewährte. Die beiden Angeklagten werden durchaus zuvorkommend behandelt. Sie dürfen während ihrer Vernehmung sitzen bleiben. Brandt gab an, Mitglied der nationalsozialistischen Arbeiterpartei zu sein, die zwar den Sozialismus wolle, aber nur den deutschen, nicht den internationalen. Sein politischer Standpunkt sei Deutschland und wieder Deutschland. Im übrigen sei er kein Judenfeind und hätte nie daran gedacht, Rathenau zu ermorden, sondern die Geheimbesprechungen, an denen er teilgenommen habe, richteten sich nur gegen die Entente. Küchenmeister erklärte, daß er zwar sein Aussehen zu Verfügung gestellt habe, jedoch ohne eine Abmahnung zu haben, welchen Zweck das Auto dienen sollte.

Dr. Fischer als Sachverständiger gab an, daß der Angeklagte Küchenmeister festigt nennenswert sei. Einzelne Zeugen jünger Offiziere und vermögtere Bürgern erklärten, daß Brandt immer politische Morde verurteilt habe. Die Verhandlungen wurden auf Freitag vertagt.

Reis Zweifel kann darüber bestehen, daß Brandt und Küchenmeister mitschuldig am Rathenaumord sind, denn sonst wären die beiden nicht geflohen. Niemand wird Küchenmeister glauben, daß er nicht wußte, wem und warum er sein Auto zur Verfügung stellte. Aber der Staatsgerichtshof zum Schutze

der Republik setzte die Angeklagten nur kurze Zeit in Haft, um sie wahrscheinlich jetzt noch freizulassen.

2000000 für Stinnes

Berlin, 26. Juni.

Wie jetzt bekannt wird beteiligte sich die preussische Staatsbank (Seehandlung) in Höhe von 2 000 000 RM an der Stinnesanleihe. Diese 2 000 000 RM werden zu niedrigen Zinsen zur Verfügung gestellt. Die Gelder der Seehandlung sind aus den Taschen des Proletariats durch hohe Lohn- und Verbrauchsteuern herausgepreßt worden.

Berliner Arbeiter gegen die deutsche und bulgarische Proletkollaboration

(Eigener Drahtbericht)

Berlin, 26. Juni.

Gestern fanden hier große Massenuntergehungen gegen neue Einrichtungen in Bulgarien und gegen Blutrteile des Staatsgerichtshofes statt. Redner waren die Genossen Reichmann, Obuch und Müller-Hellen. Es wurden Resolutionen angenommen, in denen gegen die Genferkollaboration in Bulgarien und die Terrorurteile des Staatsgerichtshofes protestiert und Villamessie gefordert wurde. Die darauffolgende Demonstration vor der bulgarischen Gesandtschaft wurde von einem starken Volksgewalt und sozialdemokratischen Blügelpräsidenten abgelehrt.

Die Aufgaben der Sexualberatungsstelle in Breslau

Die Sexualberatungsstelle Breslau schreibt: Nachdem in Berlin, Wien, Hamburg und Dresden Beratungsstellen für Frauen des Ehe- und Geschlechtslebens eingerichtet sind, hat sich auch in Breslau eine Sexualberatungsstelle geschaffen. Diese neue, unentgeltlich arbeitende Wohlfahrtsanstalt will Hilfe in sexueller Not jeder Art bringen. Eine Anzahl tüchtiger Ärzte, Anwälte und in sozialer Arbeit erfahrene Fürsorgereinen haben ihre Mitarbeit zur Verfügung gestellt. Die Stadt Breslau stellt Räume im Hause des städtischen Wohlfahrtsamtes, Ritterplatz 1. Hier finden im Zimmer 1-11 Hof dreimal wöchentlich Sprechstunden statt. Für Männer und Jungeleute Montag 6-7, für Frauen und Mädchen Mittwoch und Sonnabend 5-6.

Die Eheberatung beginnt mit der Bearbeitung der von Brautleuten an die Beratungsstelle gerichteten Frage, ob gesundheitliche Hindernisse der Eingehung einer Ehe entgegenstehen. In enger Zusammenarbeit mit den behandelnden Ärzten der Ehestandskontrollen wird diese Frage dahin beantwortet, daß keine Bedenken bestehen, oder daß vor einer Eheschließung die Ausheilung bestimmter von den Ärzten festgestellter Leiden angedeutet werden muß.

Treten in einer Ehe Zerwürfnisse auf, so wird der vorzuziehende Teil bei der Ausgleichung derselben von der Beratungsstelle unterstützt. Scheint eine Ehescheidung unvermeidlich oder besteht ein Grund zur Ehescheidung, so wird der Ratfuchende unterrichtet, welche Schritte er zur Wahrnehmung seiner Rechte zu tun hat.

Auch in Fällen von Störungen des geschlechtlichen Triebens wird Rat erteilt. Eltern, Lehrer und Erzieher können sich in der Beratungsstelle unterrichten, wie sie sich gegenüber der sexuellen Not der ihnen anvertrauten Jugend zu verhalten haben. Leider wird gerade hier immer wieder durch mangelndes Verständnis gefehlt oder durch falsche, dem Sehungsvermögen des jugendlichen nicht angepasste Aufklärung geschadet.

Auch diese kann der jugendliche sich an die Beratungsstelle wenden und hier sachgemäß und individuell beholfen werden. Die Beratungsstelle sucht auf Wunsch Sühnung mit dem Elternhaus, mit den Lehrern, um etwa vorhandene ungünstige Milieueinflüsse zu beseitigen.

Die sexuelle Not wird oft schweigend getragen. Hier gibt es noch viel mehr verschämte Arme als bei der materiellen Not. Das gilt besonders von denjenigen Jugendlichen, die an einer abnormen Anlage des Geschlechtslebens leiden und denen es unendlich schwer fällt, sich dem Arzte oder einer anderen Persönlichkeit zu offenbaren. Am auch denen Hilfe zu bringen, die nicht selbst zur Beratungsstelle kommen können, oder wollen, wird auch auf schriftliche Anfragen Rat erteilt. Man hofft, daß auch die schriftlich Berechneten Vertrauen gewinnen und später persönlich zur Beratung kommen.

Die Sexualberatungsstelle ist eine gemeinnützige Wohlfahrtsanstalt. Die Zusammenarbeit mit den Fürsorgestellen für Tuberkulose, der Beratungsstelle für Geschlechtskrankheiten, für Alkoholtrinker, und mit dem Bunde für Mutterrecht, endlich mit der Jugendfürsorge mit den städtischen Wohlfahrts-, Pflege- und Jugendamt ist gewährleistet. Sie ist ein wichtiges Glied in der sozialen Fürsorge der modernen Großstadt.

An Jugendliche und reife Männer und Frauen, an Ledige und Verheiratete, an Eltern und Lehrer wendet sich der Ruf der neuen Beratungsstelle. Schweigt nicht länger an der sexuellen Not in euch und in eurer Umgebung. Gar junger Jungling und Weib hat das Verschweigen der sexuellen Not bisher schon gebracht. Kommt zu uns, helfe uns alle durch Vertrauen und Offenheit!

Alle Mitteilungen werden selbstverständlich streng geheim gehalten.

Sorgen wir, daß ihr Ruf nicht ungehört verhallt!

Sexualreform innerhalb des kapitalistischen Staates ist genau so utopisch wie Bodenreform. Die Beseitigung der Sexualnot und des Sexuallebens kann erst nach dem Sturz der

kapitalistischen Gesellschaft erfolgen. Wenn Mindererziehung, geschlechtliche Bräuterei, Heuchelei, unethische Ehegesetze, Prostitution aus sozialer Not, Wohnungsnot usw. verheerend in dann wird die Sexualnot im allgemeinen beseitigt sein.

Sexualirrationen - Die heutige Tagesordnung sind - werden dann zu Ausnahmefällen und Erscheinungen gehören.

Trotz grundsätzlicher Ablehnung der unethischen Sexualreform bezeichnen wir die Arbeit der Sexualberater, Möge dieselbe, trotz der engen Grenzen, die ihr heute gesteckt sind, dazu beitragen, in Einzelfällen Sexualnot und Sexualleiden zu mildern.

Genosse Otto Krause †

Am 18. d. Mts. starb der Genosse Otto Krause im Alter von 24 Jahren. Er war ein außerordentlich eifriger Genosse und Mitglied des K.F.V. dessen Andenken die Breslauer Genossen stets in Ehren halten werden.

Die Beerdigung des wackeren Kämpfers fand am 22. d. Mts. statt. Zahlreiche Genossen, Genossinnen, Mitglieder der K.F. und rote Frontkämpfer gaben ihm das letzte Geleit.

Adiuna! Kolporteur!

Da eine ganze Anzahl von Kolporteurs trotz unserer wiederholten Mahnungen noch immer nicht pünktlich und voll abrechnen, senden wir ab sofort nur noch lobtel Zeitungen, wie der Geldbetrag ausmacht, der eingekandt wird.

Verlag und Expedition.

Verantwortlich für den gesamten Text: Richard Schulz, Breslau; Inserate: Altor Müller, Breslau; Verlag: Schlesische Verlagsgesellschaft, G. m. b. H. Breslau; Druck: Bema-Verlag, Studerstraße Breslau.

Liebig-Theater
Die letzten Vorstellungen
Der neue Lachslager
Er oder Er
mit
Hartstein
in seiner
Glanz-Doppel-Rolle
Sonntag, den 28. Juni
Abchieds-Abend
Hartstein
und Ende der
Varieté-Saison

Berammlungskalender
Bezirk Nordost, Sonntag den 2. Juni, 7 Uhr, Pragerstraße 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 1. Juli, 2. Juli, 3. Juli, 4. Juli, 5. Juli, 6. Juli, 7. Juli, 8. Juli, 9. Juli, 10. Juli, 11. Juli, 12. Juli, 13. Juli, 14. Juli, 15. Juli, 16. Juli, 17. Juli, 18. Juli, 19. Juli, 20. Juli, 21. Juli, 22. Juli, 23. Juli, 24. Juli, 25. Juli, 26. Juli, 27. Juli, 28. Juli, 29. Juli, 30. Juli, 31. Juli, 1. August, 2. August, 3. August, 4. August, 5. August, 6. August, 7. August, 8. August, 9. August, 10. August, 11. August, 12. August, 13. August, 14. August, 15. August, 16. August, 17. August, 18. August, 19. August, 20. August, 21. August, 22. August, 23. August, 24. August, 25. August, 26. August, 27. August, 28. August, 29. August, 30. August, 31. August, 1. September, 2. September, 3. September, 4. September, 5. September, 6. September, 7. September, 8. September, 9. September, 10. September, 11. September, 12. September, 13. September, 14. September, 15. September, 16. September, 17. September, 18. September, 19. September, 20. September, 21. September, 22. September, 23. September, 24. September, 25. September, 26. September, 27. September, 28. September, 29. September, 30. September, 1. Oktober, 2. Oktober, 3. Oktober, 4. Oktober, 5. Oktober, 6. Oktober, 7. Oktober, 8. Oktober, 9. Oktober, 10. Oktober, 11. Oktober, 12. Oktober, 13. Oktober, 14. Oktober, 15. Oktober, 16. Oktober, 17. Oktober, 18. Oktober, 19. Oktober, 20. Oktober, 21. Oktober, 22. Oktober, 23. Oktober, 24. Oktober, 25. Oktober, 26. Oktober, 27. Oktober, 28. Oktober, 29. Oktober, 30. Oktober, 31. Oktober, 1. November, 2. November, 3. November, 4. November, 5. November, 6. November, 7. November, 8. November, 9. November, 10. November, 11. November, 12. November, 13. November, 14. November, 15. November, 16. November, 17. November, 18. November, 19. November, 20. November, 21. November, 22. November, 23. November, 24. November, 25. November, 26. November, 27. November, 28. November, 29. November, 30. November, 1. Dezember, 2. Dezember, 3. Dezember, 4. Dezember, 5. Dezember, 6. Dezember, 7. Dezember, 8. Dezember, 9. Dezember, 10. Dezember, 11. Dezember, 12. Dezember, 13. Dezember, 14. Dezember, 15. Dezember, 16. Dezember, 17. Dezember, 18. Dezember, 19. Dezember, 20. Dezember, 21. Dezember, 22. Dezember, 23. Dezember, 24. Dezember, 25. Dezember, 26. Dezember, 27. Dezember, 28. Dezember, 29. Dezember, 30. Dezember, 31. Dezember, 1. Januar, 2. Januar, 3. Januar, 4. Januar, 5. Januar, 6. Januar, 7. Januar, 8. Januar, 9. Januar, 10. Januar, 11. Januar, 12. Januar, 13. Januar, 14. Januar, 15. Januar, 16. Januar, 17. Januar, 18. Januar, 19. Januar, 20. Januar, 21. Januar, 22. Januar, 23. Januar, 24. Januar, 25. Januar, 26. Januar, 27. Januar, 28. Januar, 29. Januar, 30. Januar, 31. Januar, 1. Februar, 2. Februar, 3. Februar, 4. Februar, 5. Februar, 6. Februar, 7. Februar, 8. Februar, 9. Februar, 10. Februar, 11. Februar, 12. Februar, 13. Februar, 14. Februar, 15. Februar, 16. Februar, 17. Februar, 18. Februar, 19. Februar, 20. Februar, 21. Februar, 22. Februar, 23. Februar, 24. Februar, 25. Februar, 26. Februar, 27. Februar, 28. Februar, 29. Februar, 1. März, 2. März, 3. März, 4. März, 5. März, 6. März, 7. März, 8. März, 9. März, 10. März, 11. März, 12. März, 13. März, 14. März, 15. März, 16. März, 17. März, 18. März, 19. März, 20. März, 21. März, 22. März, 23. März, 24. März, 25. März, 26. März, 27. März, 28. März, 29. März, 30. März, 31. März, 1. April, 2. April, 3. April, 4. April, 5. April, 6. April, 7. April, 8. April, 9. April, 10. April, 11. April, 12. April, 13. April, 14. April, 15. April, 16. April, 17. April, 18. April, 19. April, 20. April, 21. April, 22. April, 23. April, 24. April, 25. April, 26. April, 27. April, 28. April, 29. April, 30. April, 1. Mai, 2. Mai, 3. Mai, 4. Mai, 5. Mai, 6. Mai, 7. Mai, 8. Mai, 9. Mai, 10. Mai, 11. Mai, 12. Mai, 13. Mai, 14. Mai, 15. Mai, 16. Mai, 17. Mai, 18. Mai, 19. Mai, 20. Mai, 21. Mai, 22. Mai, 23. Mai, 24. Mai, 25. Mai, 26. Mai, 27. Mai, 28. Mai, 29. Mai, 30. Mai, 31. Mai, 1. Juni, 2. Juni, 3. Juni, 4. Juni, 5. Juni, 6. Juni, 7. Juni, 8. Juni, 9. Juni, 10. Juni, 11. Juni, 12. Juni, 13. Juni, 14. Juni, 15. Juni, 16. Juni, 17. Juni, 18. Juni, 19. Juni, 20. Juni, 21. Juni, 22. Juni, 23. Juni, 24. Juni, 25. Juni, 26. Juni, 27. Juni, 28. Juni, 29. Juni, 30. Juni, 1. Juli, 2. Juli, 3. Juli, 4. Juli, 5. Juli, 6. Juli, 7. Juli, 8. Juli, 9. Juli, 10. Juli, 11. Juli, 12. Juli, 13. Juli, 14. Juli, 15. Juli, 16. Juli, 17. Juli, 18. Juli, 19. Juli, 20. Juli, 21. Juli, 22. Juli, 23. Juli, 24. Juli, 25. Juli, 26. Juli, 27. Juli, 28. Juli, 29. Juli, 30. Juli, 31. Juli, 1. August, 2. August, 3. August, 4. August, 5. August, 6. August, 7. August, 8. August, 9. August, 10. August, 11. August, 12. August, 13. August, 14. August, 15. August, 16. August, 17. August, 18. August, 19. August, 20. August, 21. August, 22. August, 23. August, 24. August, 25. August, 26. August, 27. August, 28. August, 29. August, 30. August, 31. August, 1. September, 2. September, 3. September, 4. September, 5. September, 6. September, 7. September, 8. September, 9. September, 10. September, 11. September, 12. September, 13. September, 14. September, 15. September, 16. September, 17. September, 18. September, 19. September, 20. September, 21. September, 22. September, 23. September, 24. September, 25. September, 26. September, 27. September, 28. September, 29. September, 30. September, 1. Oktober, 2. Oktober, 3. Oktober, 4. Oktober, 5. Oktober, 6. Oktober, 7. Oktober, 8. Oktober, 9. Oktober, 10. Oktober, 11. Oktober, 12. Oktober, 13. Oktober, 14. Oktober, 15. Oktober, 16. Oktober, 17. Oktober, 18. Oktober, 19. Oktober, 20. Oktober, 21. Oktober, 22. Oktober, 23. Oktober, 24. Oktober, 25. Oktober, 26. Oktober, 27. Oktober, 28. Oktober, 29. Oktober, 30. Oktober, 31. Oktober, 1. November, 2. November, 3. November, 4. November, 5. November, 6. November, 7. November, 8. November, 9. November, 10. November, 11. November, 12. November, 13. November, 14. November, 15. November, 16. November, 17. November, 18. November, 19. November, 20. November, 21. November, 22. November, 23. November, 24. November, 25. November, 26. November, 27. November, 28. November, 29. November, 30. November, 1. Dezember, 2. Dezember, 3. Dezember, 4. Dezember, 5. Dezember, 6. Dezember, 7. Dezember, 8. Dezember, 9. Dezember, 10. Dezember, 11. Dezember, 12. Dezember, 13. Dezember, 14. Dezember, 15. Dezember, 16. Dezember, 17. Dezember, 18. Dezember, 19. Dezember, 20. Dezember, 21. Dezember, 22. Dezember, 23. Dezember, 24. Dezember, 25. Dezember, 26. Dezember, 27. Dezember, 28. Dezember, 29. Dezember, 30. Dezember, 31. Dezember, 1. Januar, 2. Januar, 3. Januar, 4. Januar, 5. Januar, 6. Januar, 7. Januar, 8. Januar, 9. Januar, 10. Januar, 11. Januar, 12. Januar, 13. Januar, 14. Januar, 15. Januar, 16. Januar, 17. Januar, 18. Januar, 19. Januar, 20. Januar, 21. Januar, 22. Januar, 23. Januar, 24. Januar, 25. Januar, 26. Januar, 27. Januar, 28. Januar, 29. Januar, 30. Januar, 31. Januar, 1. Februar, 2. Februar, 3. Februar, 4. Februar, 5. Februar, 6. Februar, 7. Februar, 8. Februar, 9. Februar, 10. Februar, 11. Februar, 12. Februar, 13. Februar, 14. Februar, 15. Februar, 16. Februar, 17. Februar, 18. Februar, 19. Februar, 20. Februar, 21. Februar, 22. Februar, 23. Februar, 24. Februar, 25. Februar, 26. Februar, 27. Februar, 28. Februar, 29. Februar, 1. März, 2. März, 3. März, 4. März, 5. März, 6. März, 7. März, 8. März, 9. März, 10. März, 11. März, 12. März, 13. März, 14. März, 15. März, 16. März, 17. März, 18. März, 19. März, 20. März, 21. März, 22. März, 23. März, 24. März, 25. März, 26. März, 27. März, 28. März, 29. März, 30. März, 31. März, 1. April, 2. April, 3. April, 4. April, 5. April, 6. April, 7. April, 8. April, 9. April, 10. April, 11. April, 12. April, 13. April, 14. April, 15. April, 16. April, 17. April, 18. April, 19. April, 20. April, 21. April, 22. April, 23. April, 24. April, 25. April, 26. April, 27. April, 28. April, 29. April, 30. April, 1. Mai, 2. Mai, 3. Mai, 4. Mai, 5. Mai, 6. Mai, 7. Mai, 8. Mai, 9. Mai, 10. Mai, 11. Mai, 12. Mai, 13. Mai, 14. Mai, 15. Mai, 16. Mai, 17. Mai, 18. Mai, 19. Mai, 20. Mai, 21. Mai, 22. Mai, 23. Mai, 24. Mai, 25. Mai, 26. Mai, 27. Mai, 28. Mai, 29. Mai, 30. Mai, 31. Mai, 1. Juni, 2. Juni, 3. Juni, 4. Juni, 5. Juni, 6. Juni, 7. Juni, 8. Juni, 9. Juni, 10. Juni, 11. Juni, 12. Juni, 13. Juni, 14. Juni, 15. Juni, 16. Juni, 17. Juni, 18. Juni, 19. Juni, 20. Juni, 21. Juni, 22. Juni, 23. Juni, 24. Juni, 25. Juni, 26. Juni, 27. Juni, 28. Juni, 29. Juni, 30. Juni, 1. Juli, 2. Juli, 3. Juli, 4. Juli, 5. Juli, 6. Juli, 7. Juli, 8. Juli, 9. Juli, 10. Juli, 11. Juli, 12. Juli, 13. Juli, 14. Juli, 15. Juli, 16. Juli, 17. Juli, 18. Juli, 19. Juli, 20. Juli, 21. Juli, 22. Juli, 23. Juli, 24. Juli, 25. Juli, 26. Juli, 27. Juli, 28. Juli, 29. Juli, 30. Juli, 31. Juli, 1. August, 2. August, 3. August, 4. August, 5. August, 6. August, 7. August, 8. August, 9. August, 10. August, 11. August, 12. August, 13. August, 14. August, 15. August, 16. August, 17. August, 18. August, 19. August, 20. August, 21. August, 22. August, 23. August, 24. August, 25. August, 26. August, 27. August, 28. August, 29. August, 30. August, 31. August, 1. September, 2. September, 3. September, 4. September, 5. September, 6. September, 7. September, 8. September, 9. September, 10. September, 11. September, 12. September, 13. September, 14. September, 15. September, 16. September, 17. September, 18. September, 19. September, 20. September, 21. September, 22. September, 23. September, 24. September, 25. September, 26. September, 27. September, 28. September, 29. September, 30. September, 1. Oktober, 2. Oktober, 3. Oktober, 4. Oktober, 5. Oktober, 6. Oktober, 7. Oktober, 8. Oktober, 9. Oktober, 10. Oktober, 11. Oktober, 12. Oktober, 13. Oktober, 14. Oktober, 15. Oktober, 16. Oktober, 17. Oktober, 18. Oktober, 19. Oktober, 20. Oktober, 21. Oktober, 22. Oktober, 23. Oktober, 24. Oktober, 25. Oktober, 26. Oktober, 27. Oktober, 28. Oktober, 29. Oktober, 30. Oktober, 31. Oktober, 1. November, 2. November, 3. November, 4. November, 5. November, 6. November, 7. November, 8. November, 9. November, 10. November, 11. November, 12. November, 13. November, 14. November, 15. November, 16. November, 17. November, 18. November, 19. November, 20. November, 21. November, 22. November, 23. November, 24. November, 25. November, 26. November, 27. November, 28. November, 29. November, 30. November, 1. Dezember, 2. Dezember, 3. Dezember, 4. Dezember, 5. Dezember, 6. Dezember, 7. Dezember, 8. Dezember, 9. Dezember, 10. Dezember, 11. Dezember, 12. Dezember, 13. Dezember, 14. Dezember, 15. Dezember, 16. Dezember, 17. Dezember, 18. Dezember, 19. Dezember, 20. Dezember, 21. Dezember, 22. Dezember, 23. Dezember, 24. Dezember, 25. Dezember, 26. Dezember, 27. Dezember, 28. Dezember, 29. Dezember, 30. Dezember, 31. Dezember, 1. Januar, 2. Januar, 3. Januar, 4. Januar, 5. Januar, 6. Januar, 7. Januar, 8. Januar, 9. Januar, 10. Januar, 11. Januar, 12. Januar, 13. Januar, 14. Januar, 15. Januar, 16. Januar, 17. Januar, 18. Januar, 19. Januar, 20. Januar, 21. Januar, 22. Januar, 23. Januar, 24. Januar, 25. Januar, 26. Januar, 27. Januar, 28. Januar, 29. Januar, 30. Januar, 31. Januar, 1. Februar, 2. Februar, 3. Februar, 4. Februar, 5. Februar, 6. Februar, 7. Februar, 8. Februar, 9. Februar, 10. Februar, 11. Februar, 12. Februar, 13. Februar, 14. Februar, 15. Februar, 16. Februar, 17. Februar, 18. Februar, 19. Februar, 20. Februar, 21. Februar, 22. Februar, 23. Februar, 24. Februar, 25. Februar, 26. Februar, 27. Februar, 28. Februar, 29. Februar, 1. März, 2. März, 3. März, 4. März, 5. März, 6. März, 7. März, 8. März, 9. März, 10. März, 11. März, 12. März, 13. März, 14. März, 15. März, 16. März, 17. März, 18. März, 19. März, 20. März, 21. März, 22. März, 23. März, 24. März, 25. März, 26. März, 27. März, 28. März, 29. März, 30. März, 31. März, 1. April, 2. April, 3. April, 4. April, 5. April, 6. April, 7. April, 8. April, 9. April, 10. April, 11. April, 12. April, 13. April, 14. April, 15. April, 16. April, 17. April, 18. April, 19. April, 20. April, 21. April, 22. April, 23. April, 24. April, 25. April, 26. April, 27. April, 28. April, 29. April, 30. April, 1. Mai, 2. Mai, 3. Mai, 4. Mai, 5. Mai, 6. Mai, 7. Mai, 8. Mai, 9. Mai, 10. Mai, 11. Mai, 12. Mai, 13. Mai, 14. Mai, 15. Mai, 16. Mai, 17. Mai, 18. Mai, 19. Mai, 20. Mai, 21. Mai, 22. Mai, 23. Mai, 24. Mai, 25. Mai, 26. Mai, 27. Mai, 28. Mai, 29. Mai, 30. Mai, 31. Mai, 1. Juni, 2. Juni, 3. Juni, 4. Juni, 5. Juni, 6. Juni, 7. Juni, 8. Juni, 9. Juni, 10. Juni, 11. Juni, 12. Juni, 13. Juni, 14. Juni, 15. Juni, 16. Juni, 17. Juni, 18. Juni, 19. Juni, 20. Juni, 21. Juni, 22. Juni, 23. Juni, 24. Juni, 25. Juni, 26. Juni, 27. Juni, 28. Juni, 29. Juni, 30. Juni, 1. Juli, 2. Juli, 3. Juli, 4. Juli, 5. Juli, 6. Juli, 7. Juli, 8. Juli, 9. Juli, 10. Juli, 11. Juli, 12. Juli, 13. Juli, 14. Juli, 15. Juli, 16. Juli, 17. Juli, 18. Juli, 19. Juli, 20. Juli, 21. Juli, 22. Juli, 23. Juli, 24. Juli, 25. Juli, 26. Juli, 27. Juli, 28. Juli, 29. Juli, 30. Juli, 31. Juli, 1. August, 2. August, 3. August, 4. August, 5. August, 6. August, 7. August, 8. August, 9. August, 10. August, 11. August, 12. August, 13. August, 14. August, 15. August, 16. August, 17. August, 18. August, 19. August, 20. August, 21. August, 22. August, 23. August, 24. August, 25. August, 26. August, 27. August, 28. August, 29. August, 30. August, 31. August, 1. September, 2. September, 3. September, 4. September, 5. September, 6. September, 7. September, 8. September, 9. September, 10. September, 11. September, 12. September, 13. September, 14. September, 15. September, 16. September, 17. September, 18. September, 19. September, 20. September, 21. September, 22. September, 23. September, 24. September, 25. September, 26. September, 27. September, 28. September, 29. September, 30. September, 1. Oktober, 2. Oktober, 3. Oktober, 4. Oktober, 5. Oktober, 6. Oktober, 7. Oktober, 8. Oktober, 9. Oktober, 10. Oktober, 11. Oktober, 12. Oktober, 13. Oktober, 14. Oktober, 15. Oktober, 16. Oktober, 17. Oktober, 18. Oktober, 19. Oktober, 20. Oktober, 21. Oktober, 22. Oktober, 23. Oktober, 24. Oktober, 25. Oktober, 26. Oktober, 27. Oktober, 28. Oktober, 29. Oktober, 30. Oktober, 31. Oktober, 1. November, 2. November, 3. November, 4. November, 5. November, 6. November, 7. November, 8. November, 9. November, 10. November, 11. November, 12. November, 13. November, 14. November, 15. November, 16. November, 17. November, 18. November, 19. November, 20. November, 21. November, 22. November, 23. November, 24. November, 25. November, 26. November, 27. November, 28. November, 29. November, 30. November, 1. Dezember, 2. Dezember, 3. Dezember, 4. Dezember, 5. Dezember, 6. Dezember, 7. Dezember, 8. Dezember, 9. Dezember, 10. Dezember, 11. Dezember, 12. Dezember, 13. Dezember, 14. Dezember, 15. Dezember, 16. Dezember, 17. Dezember, 18. Dezember, 19. Dezember, 20. Dezember, 21. Dezember, 22. Dezember, 23. Dezember, 24. Dezember, 25. Dezember, 26. Dezember, 27. Dezember, 28. Dezember, 29. Dezember, 30. Dezember, 31. Dezember, 1. Januar, 2. Januar, 3. Januar, 4. Januar, 5. Januar, 6. Januar, 7. Januar, 8. Januar, 9. Januar, 10. Januar, 11. Januar, 12. Januar, 13. Januar, 14. Januar, 15. Januar, 16. Januar, 17. Januar, 18. Januar, 19. Januar, 20. Januar, 21. Januar, 22. Januar, 23. Januar, 24. Januar, 25. Januar, 26. Januar, 27. Januar, 28. Januar, 29. Januar, 30. Januar, 31. Januar, 1. Februar, 2. Februar, 3. Februar, 4. Februar, 5. Februar, 6. Februar, 7. Februar, 8. Februar, 9. Februar, 10. Februar, 11. Februar, 12. Februar, 13. Februar, 14. Februar, 15. Februar, 16. Februar, 17. Februar, 18. Februar, 19. Februar, 20. Februar, 21. Februar, 22. Februar, 23. Februar, 24. Februar, 25. Februar, 26. Februar, 27. Februar, 28. Februar, 29. Februar, 1. März, 2. März, 3. März, 4. März, 5. März, 6. März, 7. März, 8. März, 9. März, 10. März, 11. März, 12. März, 13. März, 14. März, 15. März, 16. März, 17. März, 18. März, 19. März, 20. März, 21. März, 22. März, 23. März, 24. März, 25. März, 26. März, 27. März, 28. März, 29. März, 30. März, 31. März, 1. April, 2. April, 3. April, 4. April, 5. April, 6. April, 7. April, 8. April, 9. April, 10. April, 11. April, 12. April, 13. April, 14. April, 15. April, 16. April, 17. April, 18. April, 19. April, 20. April, 21. April, 22. April, 23. April, 24. April, 25. April, 26. April, 27. April, 28. April, 29. April, 30. April, 1. Mai, 2. Mai, 3. Mai, 4. Mai, 5. Mai, 6. Mai, 7. Mai, 8. Mai, 9. Mai, 10. Mai, 11. Mai, 12. Mai, 13. Mai, 14. Mai, 15. Mai, 16. Mai, 17. Mai, 18. Mai, 19. Mai, 20. Mai, 21. Mai, 22. Mai, 23. Mai, 24. Mai, 25. Mai, 26. Mai, 27. Mai, 28. Mai, 29. Mai, 30. Mai, 31. Mai, 1. Juni, 2. Juni, 3. Juni, 4. Juni, 5. Juni, 6. Juni, 7. Juni, 8. Juni, 9. Juni, 10. Juni, 11. Juni, 12. Juni, 13. Juni, 14. Juni, 15. Juni, 16. Juni, 17. Juni, 18. Juni, 19. Juni, 20. Juni, 21. Juni, 22. Juni, 23. Juni, 24. Juni, 25. Juni, 26. Juni, 27. Juni, 28. Juni, 29. Juni, 30. Juni, 1. Juli, 2. Juli, 3. Juli, 4. Juli, 5. Juli, 6. Juli, 7. Juli, 8. Juli, 9. Juli, 10. Juli, 11. Juli, 12. Juli, 13. Juli, 14. Juli, 15. Juli, 16. Juli, 17. Juli, 18. Juli, 19. Juli, 20. Juli, 21. Juli, 22. Juli, 23. Juli, 24. Juli, 25. Juli, 26. Juli, 27. Juli, 28. Juli, 29. Juli, 30. Juli, 31. Juli, 1. August, 2. August, 3. August, 4. August, 5. August, 6. August, 7. August, 8. August, 9. August, 10. August, 11. August, 12. August, 13. August, 14. August, 15. August, 16. August, 17. August, 18. August, 19. August, 20. August, 21. August, 22. August, 23. August, 24. August, 25. August, 26. August, 27. August, 28. August, 29. August, 30. August, 31. August, 1. September, 2. September, 3. September, 4. September, 5. September, 6. September, 7. September, 8. September, 9. September, 10. September, 11. September, 12. September, 13. September, 14. September, 15. September, 16. September, 17. September, 18. September, 19. September, 20. September, 21. September, 22. September, 23. September, 24. September, 25. September, 26. September, 27. September, 28. September, 29. September, 30. September, 1. Oktober, 2. Oktober, 3. Oktober, 4. Oktober, 5. Oktober, 6. Oktober, 7. Oktober, 8. Oktober, 9. Oktober, 10. Oktober, 11. Oktober, 12. Oktober, 13. Oktober, 14. Oktober, 15. Oktober, 16. Oktober, 17. Oktober, 18. Oktober, 19. Oktober, 20. Oktober, 21. Oktober, 22. Oktober, 23. Oktober, 24. Oktober, 25. Oktober, 26. Oktober, 27. Oktober, 28. Oktober, 29. Oktober, 30. Oktober, 31. Oktober, 1. November, 2. November, 3. November, 4. November, 5. November, 6. November, 7. November, 8. November, 9. November, 10. November, 11. November, 12. November, 13. November, 14. November, 15. November, 16. November, 17. November, 18. November, 19. November, 20. November, 21. November, 22. November, 23. November, 24. November, 25. November, 26. November, 27. November, 28. November, 29. November, 30. November, 1. Dezember, 2. Dezember, 3. Dezember, 4. Dezember, 5. Dezember, 6. Dezember, 7. Dezember, 8. Dezember, 9. Dezember, 10. Dezember, 11. Dezember, 12. Dezember, 13. Dezember, 14. Dezember, 15. Dezember, 16. Dezember, 17. Dezember, 18. Dezember, 19. Dezember, 20. Dezember, 21. Dezember, 22. Dezember, 23. Dezember, 24. Dezember, 25. Dezember, 26. Dezember, 27. Dezember, 28. Dezember, 29. Dezember, 30. Dezember, 31. Dezember, 1. Januar, 2. Januar, 3. Januar, 4. Januar, 5. Januar, 6. Januar, 7. Januar, 8. Januar, 9. Januar, 10. Januar, 11. Januar, 12. Januar, 13. Januar, 14. Januar, 15. Januar, 16. Januar, 17. Januar, 18. Januar, 19. Januar, 20. Januar, 21. Januar, 22. Januar, 23. Januar, 24. Januar, 25. Januar, 26. Januar, 27. Januar, 28. Januar, 29. Januar, 30. Januar, 31. Januar, 1. Februar, 2. Februar, 3. Februar, 4. Februar, 5. Februar, 6. Februar, 7. Februar, 8. Februar, 9. Februar, 10. Februar, 11. Februar, 12. Februar, 13. Februar, 14. Februar, 15. Februar, 16. Februar, 17. Februar, 18. Februar, 19. Februar, 20. Februar, 21. Februar, 22. Februar, 23. Februar, 24. Februar, 25. Februar, 26. Februar, 27. Februar, 28. Februar, 29. Februar, 1. März, 2. März, 3. März, 4. März, 5. März, 6. März, 7. März, 8. März, 9. März, 10. März, 11. März, 12. März, 13. März, 14. März, 15. März, 16. März, 17. März, 18. März, 19. März, 20. März, 21. März, 22. März, 23. März, 24. März, 25. März, 26. März, 27. März, 28. März, 29. März, 30. März, 31. März, 1. April, 2. April, 3. April, 4. April, 5. April, 6. April, 7. April, 8. April, 9. April, 10. April, 11. April, 12. April, 13. April, 14. April, 15. April, 16. April, 17. April, 18. April, 1

Waldenburg

Mitgliederbesammlungen im Unterbezirk Waldenburg

Freitag, den 26. 6., in Langwaltersdorf, 8 Uhr abends.
 Sonnabend, den 27. 6., in Oberdorf, 7 Uhr abends.
 Sonntag, den 28. 6., in Neudorf im „Ringsack“, 10 Uhr
 vormittags.
 Sonntag, den 28. 6., in Ronsdorf, 2 Uhr nachmittags.
 Montag, den 29. 6., in Seidenhof, 8 Uhr abends.
 Dienstag, den 30. 6., in Seidenhof, 8 Uhr abends.

Sonntag, den 28. Juni, abends 8 Uhr Konferenz der Pol-Leiter des Waldenburger u. d. in Weisklein, „Gemeindehalle“

Eine Bergwachtnummer

oder die „Bergwacht“ eine Nummer

Vorwort.

Wer kennt nicht den schönen Paul vom Leisebach? In der linken Ecke der „Bergwacht“ ist er jeden Sonnabend an seinem Schreibtisch. Er sieht aus wie ein stellungsloser Berufsminister, der ein Bewerbungsschreiben an den Gorkauer Bierpalast verfasst und seine Spezialitäten, die da sind Kaufmann, Hypnotiseur, Fingerakrobat und auch Schwindelmajor anbietet. Aber immerhin, Gorkauer Bierpalast und andere Spitzbuben scheinen keine Verwendung zu haben, und in angenehmer Milde mit dem Proletariat stellt daher die „Bergwacht“ dem schönen Paul ihre leeren Seiten zur Verfügung. Paul macht seine Sache gut. Wenn er eine wertvolle Portion Alkohol intus hat, geht er ans Werk, frei nach Seine:

Er sitzt mit dem Sessel unter dem A...
 und trommelt besoffen den Dessauer Marsch.

Der Herr geht auf.

Karl Wendemuth tritt vor. Zuerst, meine sehr verehrten Herren und Damen, Genossen und Genossinnen, Invaliden und Rentempfänger, kurzum alles, was Hunger hat, es erscheint mir als erste Attraktion meiner alibewährten und geschätzten „Bergwacht“! Herr Paul von und zu Leisebach, er hat adliges Blut und frisst lebendige Kommunisten.

Paul tritt vor, grinst über beide Baden, hat in der einen Seitentasche ein rotes, in der anderen Tasche ein schwarz-rotes Taschentuch und legt los: Siehe „Bergwacht“ vom Mittwoch, den 24. Juni 1925. Ueberschrift:

„Ein bisschen reichlich.“

Paul: „Seid ihr auch alle da?“

Publikum: „Ja!“

Paul: „Habt ihr auch alle eure 40 Pfg. Wochenbeiträge?“

Publikum schüchtern: „Ja.“

Paul: „Wo, dann kann ich anfangen. Denkt euch, Kinder, schertzt da in Bad Liebenwerda ein sozialdemokratischer Landrat, genannt Bogl, und ein sozialdemokratischer Kreisparteiassistent und ein sozialdemokratischer Arbeitersekretär. Nun, was haben denn die getan? Sie haben 900 000 R. unterlagert, haben ein paar Rillen Wein gestohlen und, was meint ihr, Hand in Hand mit dem „Neuen Tageblatt“ fallen die Kommunisten über diese armen Sozialdemokraten her und wollen sie mir, dem schönen Paul, an die Rodschöhe hängen. So, eine Lumpengesellschaft. Man soll den Kerlen nichts glauben, denn, noch haben wir auf unsere Anfrage in Liebenwerda und Rottbus keinen Bescheid erhalten darüber, ob die Beschuldigungen gerechtfertigt sind.“ Die Verbindung nach Liebenwerda fluppt nicht. Aus Moskau kommen unsere Drahtberichte viel schneller, pünktlicher und genauer, denn da sind solche Kerle wie ich einer bin, die fabrizieren täglich nach Wunsch und Gehalt eigene Funkurtheile. Ja, Kinder, bis jetzt erscheint die Sache äußerst traurig, aber was meint ihr, wenn ich euch jetzt sage, daß der Landrat Bogl sein Geld gar nicht als Sozialdemokrat unterlagert hat, sondern als Landrat? Jetzt bekommt die Sache ein ganz anderes Licht und auch der Sozialdemokrat Michler hat den Wein nicht beim Proleten auf Wilhelm Marx verschoffen, sondern als Arbeitersekretär und Privatmann aus Freude über Hindenburgs Eid auf die Farben Schwarz-rot-gold. Jawohl, und meine Frau hat gestern ein Kind gekriegt nicht als Frau des Komiters Paul, sondern als Privatperson. Ja, noch besser, der Dase bei uns zu Hause im Stall, dem wuchsen die Hörner nicht in seiner Eigenschaft als Offizier, sondern auch als Privatstall. Habt ihr das verstanden?“

Publikum brüllt: „Ja wohl!“

Der schöne Paul: „Ja, ihr seid auch kluge, verständige und erfahrene Leute. Die Kommunisten vom „Neuen Tagblatt“ und vom „Mittelteil“, die verstehen so etwas nicht. Anstatt sie sich zu freuen, daß den Kapitalisten Geld geklaut wird, laufen sie schnell zum „Neuen Tagblatt“, um meine Partei mit „Licht und Schläue“ zu versehen. Es soll ihnen nicht gelingen. Ich werde die Welt befreien.“

Publikum: „Bravo!“

Der schöne Paul:

Doch immer langsam voran, immer langsam voran mit Bogl, Bauer und Heilmann. Wir beginnen auszumitteln mit den verfluchten Kommunisten! Der Tag der Rettung ist schon nah. Wams, Papa, der Klapperstorch ist da. Vorhang fällt, Publikum steht auf und singt: Es geht nichts über die Gemütsheilung...

Wo bleiben die Kommunalberichte?

Das unsere „Kommunalberichte“ vom 10. Mai ist die Berichterstattung aus Stadtparlamenten- und Gemeindevorstandssitzungen immer noch höchst mangelhaft. U. a. ist von Szigau, Keszler, Peterswaldau in diesem Jahre noch kein einziger Kommunalbericht veröffentlicht worden. Seit drei Monaten hat unsere Zeitung von Hirschberg, Siegnitz, Peiskerwitz, Bunzlau, Trebnitz und Nieder-Hermsdorf keinen Bericht mehr erhalten. Genossen, das geht nicht weiter. Ihr müßt die kommunalen Ereignisse mehr Aufmerksamkeit widmen. Ueber jede Ortsparlamentssitzung müßt ihr das für die Arbeiterschaft wichtigste in der „Schlesischen Arbeiterzeitung“ veröffentlicht werden.

Weiter machen wir die Genossen auf die dort letzten erschienenen „Kommune“ Nr. 5 aufmerksam.
 Bezirksleiter: Schiller, Abt, Kompat.

Der blutige Kirchhofsüberfall vor Gericht

Schupo-Mißhandlungen gerichtsnotorisch festgestellt — Der Pfarrer lobt Grabmündungen

Deutchen, 26. Juni.

Wegen Vergehens gegen das Republiksschutzgesetz, Aufforderung zum Widerstand gegen die Staatsgewalt, Aufforderung zu Ungehorsam gegen Gesetze und wegen Beleidigung stand am 24. d. M. unser Genosse Dr. J. M. A. vor dem Schöffengericht in Deutchen. Weiter war angeklagt der Genosse Czoch, der als Gemeindevorsteher den Pfarrer Ströbinger beleidigt haben soll und Genosse Welle, weil er als verantwortlicher Redakteur der oberschlesischen „Roten Fahne“ gegen den Pfarrer St. beleidigende Artikel veröffentlicht hat.

Der Anklage liegen folgende Tatsachen zugrunde: Aus Verzweiflung über seine andauernde Arbeitslosigkeit machte im November v. J. der Erwerbslose Schmidt'sa seinem Leben ein Ende. Die Mutter des Bedauernswerten ging zum Pfarrer und bat um kirchliche Beerdigung. Der um seine Schäfchen so „besorgte“ Pfarrer St. erklärte, Selbstmörder begrabe die Kirche nicht. Aber, wenn ein ärztliches Attest erbracht wird, daß der Selbstmörder nicht normal gewesen sei, würde die Kirche die Bestattung vornehmen. Dabei soll er die Worte gebraucht haben, gegen Geld wird der Art ein Attest ausgestellt. Da die Eltern nichts hatten, wandten sie sich an Dr. J. M. A., er solle doch mit zur Beerdigung gehen und am Grabe sprechen, die Erwerbslosen wollten auch im geschlossenen Zuge an der Beerdigung teilnehmen. Auf dem Friedhofe fand der Leichenzug ein großes, schwer bewaffnetes Schupoaufgebot vor. Nachdem D. einige Worte gesprochen hatte, wobei er den Toten als ein Opfer des Kapitalismus bezeichnete und das sehr bezeichnende Verhalten des Pfarrers charakterisiert hatte, wurde er von der Schupo aufgefordert, aufzuführen. D. entgegnete: „Ich bin sofort fertig“, und zu den Begleitern sagte er: „Seid ruhig, Leute, sofort bin ich fertig; die Schupo kann nichts gegen euch unternehmen.“ Der Schupo-Offizier gab sofort Befehl zum Räumen des Friedhofes. Brutal mit Gummiknüppeln auf die Menge einschlagend ging die Polizei vor. Dabei wurde sogar eine Frau, die an einem entfernten Grabe sitzend ihren Rosenkranz betete, ganz grün und blau geschlagen.

Wegen nicht rechtzeitiger Ladung von Zeugen seitens des Staatsanwalts wurde bei Beginn der Verhandlung das Verfahren gegen Genossen Czoch abgetrennt.

Nach Vernehmung der Angeklagten wurde zuerst der Pfarrer Ströbinger als Zeuge vernommen. Dieser bestätigte, daß er gefagt habe, wenn ein ärztliches Attest erbracht wird, kann der Tote kirchlich beerdigt werden. Weiter gab er an, daß er die Polizei um Schutz ersucht hat, nachdem er gehört habe, daß die Erwerbslosen den Toten zu Grabe tragen wollten. Er übertrug auch der Polizei das Hausrecht über den Kirchhof.

Da es sich bei der Vernehmung des Pfarrers herausstellte, daß die Angeklagten von ihren Gewährsleuten zum Teil falsch informiert worden sind, ließen sie durch ihren Verteidiger, Rechtsanwalt Lichtenstein, den Pfarrer fragen, ob er seinen Strafantrag zurückzieht, wenn die Angeklagten in der „Oberschlesischen Roten Fahne“ eine entsprechende berichtigende Erklärung abgeben. Der Pfarrer war bereit, aber da sprang der Staatsanwalt auf und versuchte dem Pfarrer den Rücken zu stärken. Es kommt zu einem Zusammenstoß zwischen Rechtsanwalt L. einerseits und dem Staatsanwalt und Gerichtshof andererseits. Vom Staatsanwalt dazu bewegt, windet sich, über Geld so erhabene Pfarrer“ aus den Einigungsverhandlungen und benutzt die Ausrufe, daß er dann eventuell die Kosten des Verfahrens tragen müßte. Nachdem der Verteidiger die Gewähr dafür übernehmen wollte, daß die Angeklagten die Kosten zahlen, lehnte er nun die Zurücknahme des Strafantrages ab.

Die Entlastungszeugen, alles Arbeiter, verlagten vollständig, nicht aus Furcht, später mit der Kirche in Konflikt zu kommen. Nur die Schupo-Mißhandlungen bestätigten sie. Die als Zeugen geladenen Schupo-Offiziere und Schupo-Beamten haben alle merkwürdigerweise die D. belästigenden Worte und Sätze seiner Grabrede gehört, können sich aber eigentümlicherweise (!) auf den Angeklagten D. entlassende Behauptungen nicht entsinnen. Während auch die Mehrzahl der Schupo-Zeugen von Mißhandlungen nichts gesehen haben (!!!) wollen,

sagen einige Beamte aus, daß die Teilnehmer der Beerdigungsfestlichkeit mit Gummiknüppeln bedrängt wurden.

In große Widerrede verwickelt sich zwei Polizeioffiziere, als sie ausagen sollten, mer den Befehl zur Belegung des Kirchhofes gegeben hat. Auf Zwischenfragen des Verteidigers wissen die beiden Offiziere nicht mehr im noch aus, Polizeileutnant D. u. Bois wird vom Verteidiger gefragt: „Wer hat den Befehl gegeben?“ Dieser antwortet: „Ich bitte, vom Vernehmen“

ben gefragt zu werden“ und lacht höhnisch. Es kommt zu einem Zusammenstoß zwischen Vorsitzendem und Verteidiger, der eine Rüge für den Zeugnissverfall, die der Gerichtshof ablehnt. Nachdem der Vorsitzende den Zeugnissverfall hat, daß der Verteidiger direkte Fragen stellen kann, fragt Rechtsanwalt Lichtenstein erneut, Du Bois antwortet, ohne den Verteidiger überhaupt anzusehen und ohne sich zu ihm zu wenden. Daraufhin legt Rechtsanwalt Lichtenstein die Verteidigung nieder. Die Angeklagten erklären, daß sie aus Versehen gegen die Behandlung ihres Verteidigers auf Fragen nicht mehr antworten werden.

Das Ungeheuerliche von Beeinflussung einer Entlastungszeugin ergibt die Aussage der Mutter des Selbstmörders. Diese behauptet,

daß sie vor dem Pfarrer einige Tage nach der Beerdigung protokolllarisch vernommen worden ist.

In Oberschlesien ist eben alles möglich. Hier kann auch der Pfarrer gerichtliche Ermittlungen vornehmen.

Der Totengräber sagte aus, als er die roten Schäfchen der von den Erwerbslosen gestifteten Ränge abtrug und es dem Pfarrer meldete, antwortete dieser, „das haben Sie nicht gemacht“. Der Pfarrer sanktionierte also die Grabmündungen.

Als dann Rechtsanwalt L. beantragte, weitere Dolmetscher zu laden, die ausagen sollten, daß Mißhandlungen obgekommen sind, lehnt es der Gerichtshof ab mit der Begründung:

es wird als wahr unterstellt, daß die Beute von der Schupo ohne Veranlassung mißhandelt worden sind.

Nach sechsständiger Zeugenvernehmung begann der Staatsanwalt mit seinem Plaidoyer. Selbstverständlich haben ihm die Zeugen bewiesen, daß der Angekl. Dr. J. M. A. die ihm zur Last gelegten Verbrechen ausgeführt habe. Trotzdem lag die Belastungszeugenangaben, nur Bruchstücke der Rede Dr. J. M. A. gehört zu haben, brachte es der „scharfsinnige“ Oberstaatsanwalt fertig, die Rede in ihrem Zusammenhang wiederzugeben. Fürwahr, eine Leistung, die nur ein ober-schlesischer Staatsanwalt fertig bekommt. Er beantragte gegen Dr. J. M. A. insgesamt neun Monate Gefängnis wegen Beleidigung vier Monate Gefängnis.

In später Abendstunde begann dann Rechtsanwalt Lichtenstein sein anderthalbstündiges Plaidoyer. Er beschwerte sich noch einmal über den Polizeileutnant Du Bois, dem es gestattet ist, sich mit Kasernenhof-Mauern im Gerichtssaal zu bewegen. Er erklärte, nur deshalb zu sprechen, weil sonst die Angeklagten ohne Verteidiger wären. Er führte aus: Die Angeklagten gehen, trotzdem die Entlastungszeugen gänzlich verlagert haben, moralisch als die Sieger hervor. Die Beweise des Staatsanwalts sind ebenfalls mangelhaft. Daß der Pfarrer am Gelde interessiert ist, hat das Gericht ja selbst anlässlich des Vergleiches gesehen. Und es ist eine alte Wahrheit: Was Jahrhunderte verfeuert wurde, ist dann als Wahrheit anerkannt worden. Wer weiß, wann der Pfarrer den in Not befindlichen Eltern des Selbstmörders versprochen hat, als er die Mutter zu sich bestellte und durch ihre protokolllarische Vernehmung im Pfarrhause eine sehr weltliche Gerichtsbarkeit in Szene setzte und damit dem Gericht vortriff. Der Prediger der „christlichen Nächstenliebe“ betrachtet den Kirchhof wie einen Apfelbaum. Auf den Kirchhof können aber auch andere Leute gehen als der Herr Pfarrer. Der Staatsanwalt, so führte Rechtsanwalt Lichtenstein aus, sagte, der Angeklagte D. konnte nicht beweisen, daß Pfarrer und Schupo im Dienste der Kapitalisten handelten. Nun, die Regie hat aber, wie die Zeugenaussagen ergaben, allzusehr geklappt. Der Pfarrer drückt auf den Knopf, der Polizei betrachtet den Kirchhof so wie einen Apfelbaum. In den Kirchhof mit seinen Leuten rüftet sich, als wenn es gegen Frankreich geht. Kommunisten und Erwerbslose sind schließlich auch nach Deutchen. Auf dem Friedhof wird ein Stellungswechsel vorgenommen: es wird ausgeschwärmt. Und man entfaßt eine Haisjagd gegen die Teilnehmer der Beerdigung. Zeugt das nicht von einer sehr guten Zusammenarbeit gegen die Arbeiter? Nachdem Rechtsanwalt Lichtenstein noch juristisch aneinandergesetzt hat, daß das Republiksschutzgesetz hier gar nicht angewendet werden kann, beantragte er mit dem Bemerkten, daß er weiß, das Gericht wird dem nicht folgen, die Freisprechung für beide Angeklagte.

Danach vertagte der Gerichtshof die Verhandlung auf Donnerstag.

Aus der Provinz

Alt-Workau. Landarbeiterausbeutung. Wie man die Landarbeiterjugend trotz der miserablen Löhne immer mehr ausbeutet, beweist folgendes: Trotz eines Lohnes von 1750 Mark pro Monat, welchen durchschnittlich 18-20jährige Landarbeiter (sogenannte Pferdeleute), gezahlt erhalten, wofür diese von 1/3 Uhr morgens bis 7 Uhr abends arbeiten müssen, versucht man mit einem neuen Trick die Dienstboten während des Sommerhalbjahres zu halten. Ab 1. April sollte eine 20-prozentige Lohnerhöhung stattfinden. Diese 20 Pfg. pro Mark zahlte man nicht am Monatsende den Landarbeitern, sondern lag ihnen frey ins Gesicht. Wer die Summe über da bleibt erhält diese 20 Pfg. pro Mark und Monat am 1. Oktober nachgezahlt. Ja, man muß alles daransetzen um seine menschlichen Arbeiter zu erhalten, während der Entgelt um ihnen nach Beendigung den Lauspaß zu geben. Denn überall findet man in der bürgerlichen Presse Stellenangebote der Landwirtschaft.

Was sagt zu diesen Vorgängen die hiesige Landarbeiterjugend, die sich zusammenzieht aus Gutsbesitzerkinder und auch Arbeiterkinder? Sie schweiget, denn sie ist geschaffen zur Niederhaltung der Landarbeiterschaft. Aber es ist auch eine jugendliche Jugendvereinerung in Alt-Workau, die sich nur aus Arbeiterkinder zusammensetzt, auch sie hat kein Wort der Unterstützung. Sie sind „unpolitisch“, wird behauptet. Oder besser gesagt: „Wir sind die verkappte Landarbeiterjugend“. Ihr jungen Landarbeiter, so wie die gesamten Jungarbeiter flehert gegen die eure Lehre aus dem Verhalten dieser beiden Jugendorganisationen und werdet Mitglieder der kommunistischen Jugend.

Penzig. Parteiversammlung. Die Ortsgruppe Penzig hielt am Sonnabend den 20. Juni die einberufene Mitgliederversammlung ab. Leider war sie nur wieder mäßig besucht. Tagesordnung war folgender:

1. Die Lage in Deutschland, Aufgaben und Sankt der Partei (Referent: Genosse Wöllop.)
2. Organisatorisches.
3. Wahl der Delegierten zum Bezirks-Parteitag.
4. Anträge zum Bezirks-Parteitag und Verschiedenes.

Zu Punkt 1 war die Aussprache sehr rege. Einstimmig wurde eine Resolution angenommen, in der die Falschheit der Partei und des Zentralausschusses gestillt wird. Zum Bezirks-Parteitag wurde Genosse Wöllop als Delegierter gewählt. Genosse Wöllop legte dann noch den Anwesenden ans Herz, die nötige Namtsarbeit zu leisten und besser die Verammlungen zu besuchen. Damit fand die Versammlung ihren Abschluß.

Gemeindevorstandssitzung. Auf der Tagesordnung der Sitzung vom 18. d. Mts. stand der Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1925. Die Bürgerlichen verlangten die 38-Stimmnahmen und Ausgaben vom Rechnungsjahr 1924 vorzulegen, ehe sie den Etat für 1925 festlegen können und beantragten Ablehnung des Punktes. Der Antrag wurde gegen die Stimmen der Bürgerlichen abgelehnt. Zur Bedung des Gemeindevorstandes wurde von der Verwaltung gefordert: 600 Prozent Zuschläge zur Gewerbesteuer (früher 200 Prozent), 15 Prozent zur Grundvermögenssteuer (früher 100 Prozent) und ein Gemeindevorstand zur Haussteuer von 100 Prozent. Dadurch wird sich die Miete erhöhen ab 1. April 1925 um 6 Prozent erhöhen. Genosse Peters lehnt die Haussteuer ab, da sie nur die arbeitende Bevölkerung belastet. Die Abstimmung über die Steuererhöhung ergab vierzehn Stimmen dafür (Cox.) und neun Stimmen dagegen (auch Bürgerliche). Für den Bau einer Babenanstalt wurde ein vorläufiger Betrag von 10000 Mark bewilligt. Der Etat wurde mit 16 gegen 7 Stimmen und zwei Stimmenthaltungen angenommen. Die Gemeinde übertrug mit 18 Stimmen die Heimstättenbauverwaltung mit Rechte und Pflichten. Dann wurde noch der Bau einer Rechenhalle mit 17 Stimmen genehmigt.

Führer durch die Geschäftswelt für Arbeiter, Angestellte und Beamte von Breslau.

<p>Hugo Neumann 61 Friedrich-Wilhelm-Straße 61 117 Frankfurter Straße 117 Spezialgeschäft für Strumpfwaren und Schneiderei - Bedarfs - Artikel</p>	<p>Ad. Hohmuth Friedrich-Wilhelm-Straße Manufaktur, Kurz-, Weiß- und Wollwaren Herren-, Damen- u. Kinderbekleidung</p>	<p>Wartung, Arbeit - Radfahrer, kauft Eure Fahrräder nur im Fahrrad-Haus „Frisch auf“ Hilfsstr. Breslau, Nikolaistraße 42 Eig. Reparaturwerkstatt, Zubehörteile, Emaillierung, Vernickelung</p>	 <p>Direkt ab Fabrik Damen- u. Mädchen-Mäntel Breslau I, Am Rathaus 25 III rechts von Henel-Fuchs Vorzeiger dieses erhalten Extrarabatt</p>
<p>Bolls-GmbH-Opus Hohlerstraße 43 Parteiliedlieder e. kalten Rabatt.</p>	<p>Empfehlenswerte Bezugsquelle für Kurz-, Weiß- u. Wollwaren Strümpfe und Trikotagen bei Hedwig Hesselbarth Matthiasstrasse Nr. 133</p>	<p>Paul Schleif Matthiasstr. 124, Ecke Weidenburgerpl. Polamenten, Weiß- und Wollwaren Herrenartikel Spezialgeschäft Bettfedern, Matratzen, Zäunen Bettfedern-Reinigungs-Anstalt im Hause</p>	<p>Vinzenz-Kaufhaus Vinzenzstraße 59, Ecke Elbingstraße (vis-à-vis Woll-Ausschank, Weidenburgerstr.) Beachten Sie die Auslage Stümpfe, Wäsche, Schürzen, Weiß- und Wollwaren</p>
<p>Damen-Mäntel Nur moderne Neuheiten Jahrl. 19.75, 10.25, 8.50, 6.25 und 4.95 Kaufhaus S. Friedländer, Sannestr. 30</p>	<p>Kaufhaus am Dom Herm. Sach. Nachfolger Adalbertstraße Nr. 20</p>  <p>Billigste Bezugsquelle aller Waren für Haus und Küche Lederwaren / Geldartikel / Spielwaren</p>		<p>Walter Titze Kolonialwaren Deilkaffees Trebitzerstr. 26</p>
<p>Tuchhandlung und Maß - Schneiderei Jos. Wilfalm Ecke Ring gegenüber der Elisabethkirche</p>	<p>Kaufhaus Bach & Blachmann Herdainstraße 46 Billigste Bezugsquelle für sämtliche Bedarfsartikel</p>	<p>Wilhelm Tüfter Michaelisstr. Größe Auswahl in Weiß-, Trikotagen Strümpfen-, Kurz- und Wollwaren</p>	<p>Heinrich Titze Kolonialwaren Spirituosen Deilkaffees Trebitzer Strasse Nr. 52</p>
<p>Kaufhaus Wittenhaus Wittenstraße 47, Ecke Schützenwiese Historischer Anwesen der Nikolai-Vorstadt</p>	<p>Fahrrad-Handlung Reparatur - Werkstatt GRIEGER Gräbischerer Strasse Nr. 32</p>	<p>Anna Bartsch Tauschstr. 173 Kurz-, Weiß-, Wollwaren</p>	<p>G. Boeger Kleiderstoffe : Seidenstoffe Matthiasplatz 21</p>
<p>Kaufhaus Friedländer Neudorfstraße 15 Trikotagen, Strümpfe, Kurzwaren Weiß- und Wollwaren</p>	<p>M. Lippmann Reuthestr. 36, Ecke Karlsplatz Kleiderstoffe, Wäsche, Gebr. Jedt Herren- und Knaben-Konfektion Arbeiterbekleidung - Tuche Gräbischererstr. 38a, Ecke Friedrichstr.</p>	<p>S. Banasch Schuhwarenhans Gräbischer- strasse 41 Ecke Friedrichstr. Solide Preise</p>	<p>Herrenkleiderfabrik Katharinenstrasse 9, 1. Etage Einzelverkauf</p>
<p>Kauft Eure Garderobe nur bei Bambinger & Co Schweidnitzer Strasse 9</p>	<p>Max Sacher Nikolaistr. 16-17 Sämtliche Wäsche und Trikotagen</p>	<p>Karl Krawie, Schuhwaren Eigene Maß- u. Reparaturwerkstatt Händelstr. 19 Telephon Ring 2225</p>	<p>Reserviert</p>
<p>Möbel-Linow Friedberggasse 2, 1. Etage</p>	<p>Georg Schöneich Frankfurter Straße 115 Wäsche • Trikotagen • Strümpfe</p>		

Führer durch die Geschäftswelt für Arbeiter, Angestellte und Beamte von Langenbielau.

<p>Robert Bojtsch Eulenbergstraße Bäckerei und Konditorei Spezial für Arbeiter - Feinschmecker</p>	<p>Heinrich Lutz Biergasse 1 Herren-, Knaben- und Damen- Garderoben Kind-Weiten in allen Größen Sämtliche Arbeitsbekleidung</p>	<p>Oskar Schöbitz Eulenbergstr. 6 Gasthaus zur Eulengebirgsbahn empfiehlt seine Lokalitäten</p>	<p>Fritz Rosenberger Mittelstraße 1 Zigarren • Zigaretten Tabake</p>	<p>Wend's Batraldekorn ist in Friedensqualität wieder überall zu haben Friedrich Wendt & Söhne, A.-G. Langenbielau</p>
<p>Adolf Böhm Oberlangenbielau - Herroder Str. Herren- u. Damen-Bekleidung Reparaturwerkstatt</p>	<p>Eduard Filke Eulenbergstr. 10a Kolonial-, Manufaktur-, Schuh- waren und Bettfedern</p>	<p>PAUL HENKEL Neuroder Strasse 33 Kolonialwaren - Farben Drogen - Spirituosen Hauswaren, Holz- und Eisenwaren</p>	<p>Paul Bache, Mittelstraße 45 Zigarren / Zigaretten / Tabake</p>	<p>Heinrich Koch Neuroder Straße 6 Schuhwaren / Kolonialwaren</p>
<p>A. Dinter's Gesellschaftshaus Oberlangenbielau Empfehlung seine Lokalitäten</p>	<p>Kauft nur bei unseren Inserenten!</p>			<p>Conrad Theuer Mittelstraße 39 Fleischerei und Wurstfabrik</p>
				<p>M. Thorn Schweidnitz, Hauptstraße 5 Herren- und Knaben- Garderoben Zu besonders billigen Preisen</p>

Genosse! Du sabotierst Deine Zeitung
wenn Du nicht bei jedem Einkauf auf diesebe hinweist und in den Geschäften, die
nicht in Deiner Zeitung inserieren wollen, noch weiterhin Deine Waren kaufst! Jeder
Geschäftsmann, jedes Verkehrs-Lokal, alle
müssen in Deiner Zeitung inserieren!